

Kur- und Bäderfürsorge für heimkehrende Kriegsranke.

Aufruf.

Saft drei Jahre stehen die tapferen Söhne unsres Vaterlandes im Felde! Ungeheuer sind die Opfer, welche gebracht werden! Tausende geben ihr Leben dem Vaterlande hin, Tausende werden Krüppel. Aber noch weit größer ist die Zahl derjenigen, welche mit einem inneren Leiden behaftet aus dem Felde heimkehren und der Gefahr des Siechtums entgegengehen.

Gerade ihnen muß aus sozialpolitischen Gründen ein besonderes Augenmerk zugewendet werden.

Was wir hierin versäumen, ist eine schwere Schädigung an der Volkskraft! Auf Jahrzehnte hinaus wird sie lahmgelegt, wenn nicht zielbewusste Hilfe rasch eingreift!

Böhl sorgen in erster Linie Seeresverwaltung und Staat für die Kriegsranke; aber die Fürsorge der Seeresverwaltung hat eine begrenzte Frist, und die gemeinnützigen Einrichtungen von Staat, Land und Gemeinde werden dem außerordentlichen Ansturm nicht vollkommen gerecht werden können.

Hier hilfreich einzugreifen, erachtet die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze als ihre Pflicht!

Im Einvernehmen mit den staatlichen Fürsorgestellen hat die Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze eine Zentralstelle für Kriegsranke (Kur- und Bäder-) Fürsorge errichtet, durch deren Vermittlung, in Ergänzung der staatlichen Maßnahmen, mittellosen, kurbedürftigen, heeresentlassenen österreichischen Kriegsranke (Offizieren und Mannschaftspersonen) die hervorragenden Heilmöglichkeiten der Kur- und Bäderorte unsres Vaterlandes und des Deutschen Reiches zugänglich gemacht werden sollen. Als vollberechtigte, freie Kurgäste sollen sie Heilung oder wenigstens Binderung ihrer Leiden finden. Keim Almosen soll geboten werden, sondern der Dank und die Anerkennung der Mitbürger in der ihnen zuteil werdenden Hilfe zum Ausdruck kommen. Und ebenso wie wir mit unsern tapferen Verbündeten jetzt Schulter an Schulter kämpfen, wollen wir auch nach dem Kriege uns ihrer Kriegsranke annehmen und ihnen, soweit als möglich, den Gebrauch unsrer Kur- und Bäderorte ermöglichen.

Diese Aufgabe erfordert trotz des Entgegenkommens der Kur- und Bäderleitungen, Kurärzte und Apotheken sowie der Sanatoriums- und Pensionbesther riesensummen! Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze, deren Mittel für diese neue Betätigung nicht im entferntesten ausreichen, wendet sich daher an den so oft schon bewährten Opfermut aller Oesterreicher mit der Bitte, ihr beizustehen. Wenn alle helfend zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht werden.

Geldspenden zur Bildung des „Kriegsrankefonds“ der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze werden erbeten: An die Zentralstelle für Kriegsranke (Kur- und Bäder-) Fürsorge der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Wien, 1. Bezirk, Landstrangasse Nr. 1.

Für die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuze:

Rudolf Graf Traun, Bundespräsident und k. k. Kommissär für das österreichische Hilfsvereinswesen; Fürstin von Montenuovo, Fanni Reihner-Diemer, Bundesvizepräsidentinnen; G. v. J. Oskar Jednik-Ebler v. Reibegg, Wilhelm Ritter v. Döschan, Hofrat Dr. Karl Ritter v. Selth, Bundesvizepräsidenten; Dr. Heinrich Weßner, k. k. Nst. i. B. d. G., Leiter der Zentralstelle für Kriegsranke (Kur- und Bäder-) Fürsorge.

Bundesamtssch.